

NordLB wieder mit Gewinn

HANNOVER/DPA – Die NordLB hat sich ein kleines Gewinnpolster für weitere Belastungen durch die Schifffahrtskrise angelegt. Unterm Strich verdiente die Landesbank im ersten Halbjahr 271 Millionen Euro, teilte die NordLB am Mittwoch mit. Ein Jahr zuvor hatten hohe Rücklagen für risikoreiche Schiffskredite noch ein Loch von 406 Millionen Euro in die Bilanz gerissen.

Jetzt musste die Bank deutlich weniger Geld, das in anderen Bereichen verdient wird, für mögliche Zahlungsausfälle von Reedern und Schiffseignern zurückstellen. Außerdem wird die NordLB risikoreiche Schiffskredite schneller an andere Investoren los als sie ursprünglich geplant hatte.

Trotz des Gewinnpolsters aus dem ersten Halbjahr bleibt das Geldhaus für das Gesamtjahr aber bei seinem Ziel, überhaupt einen Gewinn zu erwirtschaften. Einem Sprecher zufolge dürfte es im zweiten Halbjahr voraussichtlich schwieriger werden.

NordLB-Vorstandschef Thomas Bürkle bekräftigte, dass die angeschlagene Konzerntochter Bremer Landesbank (BLB) wie vorgesehen am 31. August vollständig mit der NordLB fusioniert. „Es ist uns gelungen, die Fusion mit der BLB in einem vergleichsweise kurzen Zeitfenster planmäßig unter Dach und Fach zu bringen“, sagte er.

Enercon entwickelt neue Anlagentypen

AURICH/WI – Der Auricher Windkraftanlagenhersteller Enercon hat zwei neue Anlagentypen entwickelt, die er zurzeit auf der Messe „Brazil Wind Power“ in Rio de Janeiro erstmals präsentiert. Die Modelle E-126 EP3 und E-138 EP3, beide auf Basis der Drei-Megawatt-Plattform (EP3), sollen voraussichtlich ab Ende 2018 und Ende 2019 in Serie gehen. Die E-126 EP3 hat einen Rotordurchmesser von 127 Metern und eine Nennleistung von 3,5 MW. Die E-138 EP3 hat bei gleicher Nennleistung einen Rotordurchmesser von 138 Metern.

Neelmeyer schließt weitere Filialen

BREMEN/WI – Das Bankhaus Neelmeyer gibt seine Standorte in Bremen-Schwachhausen und Bremerhaven auf. Die Geschäftsstellen werden zum Jahresende geschlossen, teilte die Neelmeyer-Eigentümersin, die Bremer Kreditbank (BKB), jetzt dem „Weser-Kurier“ mit. Davon betroffen seien ein gutes Dutzend Mitarbeiter. Der Stammsitz des Bankhauses am Markt in Bremen soll erhalten bleiben. Die BKB will auch die Oldenburgische Landesbank (OLB) übernehmen. Ein Kaufvertrag wurde im Juni unterzeichnet.

WESER-EMS

Mehr Frauen

OSNABRÜCK – Der Anteil von Frauen in Führungspositionen in den Firmen im Raum Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim stieg von 19 Prozent (2013) auf 23,6 Prozent (2016). Das errechnete die IHK in Osnabrück.

Autoindustrie soll Leit-Branche bleiben

EMDER TAGUNG IG Metall fordert Qualifizierung der Beschäftigten – Lies: Wertschöpfungskette erhalten

Der Wandel in der Branche ist rasant. Die Gewerkschaft fordert eine gezielte Gestaltung.

VON RÜDIGER ZU KLAMPEN

EMDEN – Gewerkschafter und Betriebsräte fordern, beim erwarteten Wandel der Autoindustrie die Interessen der Beschäftigten und Standorte im Blick zu behalten. Die Automobilindustrie müsse auch in Zukunft eine Leitbranche sein, Umwelt- und Klimaziele seien Treiber für Innovationen und Investitionen, sagte IG Metall-Bezirksleiter Manfred Geiken am Mittwoch in Emden.

Dort hatten am Mittwoch rund 200 Betriebsräte und Vertrauensleute aus den norddeutschen Bundesländern

unter anderem über den Ausbau der Elektromobilität und die Folgen für die Standorte beraten.

Nach Ansicht der Gewerkschafter zeigen Entscheidungen der Konzerne Daimler und VW für die Werke in Bremen, Emden und Hamburg, dass auch an der Küste die Autos der Zukunft gebaut werden sollen. Damit ließe sich die Beschäftigung an den norddeutschen Standorten sichern, sagte Geiken.

„Ein Erfolgsmodell wird der Umbau der Autobranche allerdings nur, wenn sie auch massiv in die Qualifizierung der Beschäftigten investiert“, forderte der Erste Vorsitzende der IG Metall, Jörg Hofmann. Die Politik müsse den Prozess unterstützen, indem sie etwa realistische, aber ambitioniertere Grenzwerte für Schadstoff-



War in Emden: Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall

DPA-BILD: HEINL

ausstoß festlege. Dazu gehören auch die Förderung einer Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge und die finanzielle Unterstützung von modernen Verkehrskonzepten in Bal-

lungsräumen.

Einmal mehr betonte Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD, Sande) auf der Konferenz: „Die Autoindustrie ist der größte Arbeitgeber in Niedersachsen und sorgt für Wohlstand an den Standorten der Automobilproduktion und Automobilzulieferern.“ Er mahnte: „Auch mit dem Wandel vom klassischen Verbrenner zu Elektro- und Hybridfahrzeugen müssen wir die Wertschöpfungskette in Niedersachsen und Deutschland abbilden können, um Arbeitsplätze zu sichern und den Wirtschaftsstandort zu erhalten.“

Eine Kernkompetenz der Elektromobilität sieht der Minister in der Entwicklung und im Bau von Batteriezellen, in der künftig ca. 50 Prozent der

Wertschöpfung eines Pkw oder anderer Fahrzeuge liegen werden. „Wir brauchen Batteriezellenfertigungen auch in Deutschland, um Produktionsengpässe zu vermeiden und auch um zukunftsfähige Fahrzeugentwicklungen zu gewährleisten“, erklärte Lies.

Bei den Metallern sieht man „eine enge Verbindung von Fragen der Mobilität mit der Energiewende und der Digitalisierung“, wie es in einer Mitteilung hieß. „Die Autos der Zukunft fahren mit sauberem Strom, den wir mit Windkraft an der Küste produzieren. Dafür brauchen wir ehrgeizige Ausbauziele für die erneuerbaren Energien“, so Geiken. Die Digitalisierung helfe etwa bei der Entwicklung der Speichertechnologie und Ladeinfrastruktur.

Letztes Geleit für Peter Waskönig

TRAUER Hunderte nehmen Abschied von früherem IHK-Präsidenten



Trauerzug zum katholischen Friedhof in Ramsloh: Hunderte nahmen Abschied von Peter Waskönig.

BILD: HANS PASSMANN

RAMSLOH/MIK – Hunderte haben am Mittwoch Abschied von Dr. h.c. Peter Waskönig genommen. Der frühere Präsident der Oldenburgischen (IHK), bekannte Unternehmer und langjährige Gesellschaf-

ter des Kabelwerks Waskönig und Walter in Ramsloh (Kreis Cloppenburg) war vor einer Woche im Alter von 85 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Waskönig hatte sich auch in zahlreichen Ehrenäm-

tern engagiert.

„Er wird eine große Lücke in unserer Mitte hinterlassen“, sagte Pastor Florian Bortfeldt von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Idafehn-Ramsloh-Strü-

cklingen während der Trauerfeier. Es sei nicht möglich das Wirken und die Lebensleistung Peter Waskönigs in seiner Predigt auch nur annähernd erschöpfend aufzulisten.

Warum wir Wissensriesen aber Umsetzungszwerge sind

NWZ-IMPULSE Gereon Jörn sagt negativen Gedanken den Kampf an – Tipps für mehr Selbstwertgefühl

VON SABRINA WENDT

OLDENBURG – Wann haben Menschen ein hohes Selbstwertgefühl und was ist das überhaupt? Mit diesen Fragen setzt sich Referent Gereon Jörn in seinem launigen Impulse-Vortrag im Oldenburger Kulturzentrum PFL auseinander. Eingeladen hatten die Nordwest-Zeitung und Sprecherhaus.

Die Antworten scheinen einfach: „Wenn ich ein Ziel erreiche. Wenn ich gelobt werde. Wenn ich anderen helfe“, heißt es aus dem Publikum. Doch weit gefehlt. „Fällt Ihnen etwas auf? Sie machen Ihr Selbstwertgefühl abhängig von anderen. Das ist Fremdwertgefühl, und da liegt der Knackpunkt“, sagt Jörn.

Viele Deutsche hätten es verlernt, richtig glücklich zu sein, sie stecken fest im Tun-Selbstbewertungsgefühl – nach dem Motto: Ich muss etwas Bestimmtes machen, damit ich etwas wert bin. Oder im Haben-Selbstwertgefühl, also Abhängigkeit von Besitz. Das Problem dabei: Wird man et-



Verriet die Geheimnisse des hohen Selbstwertgefühls: Referent Gereon Jörn im Oldenburger PFL

BILD: MARTIN REMMERS

wa arbeitslos oder verliert die Gegenstände, die das Selbstwertgefühl aufpoliert haben, fühlt man sich plötzlich wertlos. „Und dieses Verhalten bekommen wir schon im Kindesalter eingetrichtert. Kinder begreifen beispielsweise nicht, dass eine Schulnote nur die Leistung bewertet, nicht aber sie persönlich. Sie fühlen

sich bei einer schlechten Note wertlos“, sagt Jörn. Das könne fatale Folgen haben.

Das sei auch der Grund, warum wir Kritik meist persönlich nehmen. Denn wer Lob braucht, um sich wertvoll zu fühlen, der wird bei Kritik genervt reagieren und sich wertlos vorkommen, sagt Jörn.

Das natürliche Selbstwertgefühl lebe man eigentlich nur im Alter von null bis zwei Jahre. „Als Baby kann ich machen, was ich will, ich werde immer umsorgt und ich erhalte Aufmerksamkeit, ich merke, dass ich wertvoll bin“, sagt Jörn. Doch nach dem zweiten Lebensjahr gehe es langsam los mit der Abhängigkeit von anderen und von Gegenständen, sagt Jörn.

Auch beim Glücklichein stünden wir uns selbst im Weg. „Statt die Zeit mit der Familie zu genießen, versuchen wir uns beim Abendessen dabei zu überbieten, wer denn nun den schlechtesten Tag hatte.“ Ein Beispiel: Wir haben 29 tolle Arbeitskollegen, aber einen, der nervt. „Über diesen wird aber am Abend gesprochen, das ist der Fehler“, sagt Jörn.

Die Deutschen bezeichnet er gern als „Wissensriesen aber Umsetzungszwerge“. Führungskräfte etwa lernen in Seminaren, wie man mit Arbeitnehmern umgehen sollte. Allerdings stehe die Einstellung oftmals im Weg, das

Gelernte richtig umzusetzen. „Denn Fähigkeit plus Einstellung ergibt das Verhalten.“

Dann gebe es noch diejenigen, die Sätze gern mit „Ja, aber“ beginnen, sagt Jörn. „Das ist eine Kampfansage, das bedeutet, Du hast Unrecht. So sollten Sie niemals Gespräche führen. Das ist in etwa so, als würde ich zu meiner Frau sagen, ja, ich liebe Dich, aber Du kochst schlecht. Das relativiert alles, was vor dem Aber kommt“, sagt er.

Einige Tipps gibt er noch mit auf den Weg. „Fassen Sie Kritik nicht persönlich auf, sondern als Bewertung Ihrer Leistung, lernen Sie auch mal Nein zu sagen, aber verpacken Sie es charmant und sagen Sie sich mehrmals am Tag, dass Sie ein wertvoller Mensch sind.“

Der nächsten Impulse-Vortrag findet am 26. September, 19.30 Uhr, im PFL statt. Thema: „Jeder ist ein Verkäufer“. Karten: ☎ 025 61/69 56 51 70 sowie www.sprecherhaus.de → Mehr Artikel unter www.NWZonline.de/nwz-impulse-vortragsreihe